(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Nr. 207 — Sonntag, den 5. September — 1897.

Rundschau.

Die Kaisertage im Frankenlande sind beendet und diejenigen in Homburg v. d. Höhe haben begonnen. Von Nürnberg trafen das Kaiserpaar und die anderen Fürstlichkeiten Donnerstag spät Abends in Würzburg wieder ein, wo sie auf dem Bahnhof von den Spitzen der Militär und Civilbehörden empfangen wurden. Die Stadt erstrahlte in herrlichster Festbeleuchtung. Die Abreise von Würzburg erfolgte Freitag früh. In Homburg fuhr der kaiserliche Sonderzug kurz vor 1 Uhr in den Bahnhof ein, wo großer militärischer Empfang stattfand. Die Kaiserin Friedrich, sowie der Großherzog von Mecklenburg Strelitz waren anwesend. Am Pavillon vor dem Kurhause hielt Bürgermeister Dr. Tettenborn eine Ansprache an den Kaiser, welcher huldvoll dankte und dem Bürgermeister wiederholt die Hand reichte. — Nachmittags trafen König Humbert und Königin Margherita ein. Die Musik der Ehrenwache spielte die italienische Hymne, als der Zug einlief. Diesem enstieg rasch das Königspaar; der Kaiser eilte auf König Humbert zu und umarmte und küßte ihn zu verschiedenen Malen; gleich innig war die Begrüßung der beiden Fürstinnen. Auf der Fahrt nach dem Schlosse hieß am Kurgarten der Bürgermeister die italienischen Majestäten willkommen. Während König Humbert die Uniform seines 13. Husarenregiments trug, hatte der Kaiser italienische Generalsuniform angelegt. Abends war große Illumination des Kurgartens mit Feuerwerk.

Aus Nürnberg wird noch gemeldet, daß der Kaiser in seinem Trinkspruch bei der Paradetafel u. a. sagte: Ich spreche Ihnen (zum Prinzregenten) meinen herzlichsten Glückwunsch aus zu der schön gelungenen Parade, aber ich spreche noch mehr mit tiefbewegtem Herzen meinen Dank dafür aus, daß durch die gütige Einladung Eurer kgl. Hoheit es mir endlich vergönnt gewesen ist, in dieser kerndeutschen alten Stadt zu weilen und auf der Burg zu sein, die Jahrhunderte lang meine Vorfahren in altbewährter Treue für die deutschen Kaiser verwaltet und erhalten haben. Mit ganz besonderer Andacht blicke ich auf das ehrwürdige Gemäuer, wenn ich mich daran erinnere, daß gerade in Nürnberg und auf der Burg die innigsten Beziehungen des Hauses Wittelsbach zu dem Hause Hohenzollern zu finden sind. Ich wage deshalb als Nürnberger und Burggraf Eurer kgl. Hoheit meinen herzlichen Dank zu bringen. — Der Kaiser schloß mit einem Hoch auf den Prinzregenten Luitpold.

Prinzregent Luitpold wird auf besondere Einladung des Kaisers von Aschaffenburg aus dem kaiserlichen Hoflager in Homburg an einem noch zu bestimmenden Tage einen Besuch abstatten und sich wahrscheinlich auch zu den Festlichkeiten nach Wiesbaden begeben.

Dem Könige von Italien widmet die „Nord. Allg. Ztg." einen Begrüßungsartikel, in dem es heißt: Die kommenden Tage werden von unserem Kaiserpaar der erneuten Bekundung eines Freundschaftsverhältnisses gewidmet, das in den Empfindungen des deutschen Volkes von jeher einen besonders sympathischen Widerhall gefunden hat und durch das Andenken an unsern unvergeßlichen Kaiser Friedrich geheiligt ist. Möchten die erlauchten Gäste die ihnen von unserem Herrscherpaare entgegengebrachte innige Zuneigung als ein Unterpfand der Sympathien betrachten, die diesseits der Alpen überall in deutschen Landen für Italien wirksam und mit unsrem Geistes- und Culturleben unzertrennlich verknüpft sind. Möge der königliche Freund unsres Kaisers als Ehrengast der deutschen Manöver aufs Neue einen lebendigen Eindruck von der unverminderten Vollkraft des Reiches empfangen, das mit seinem Eintritt in die Geschichte Europa ein unschätzbares Gut gebracht hat: den Frieden.

Die Reise des italienischen Königspaares zu den deutschen Kaisermanövern wird auch von einer großen Reihe italienischer Zeitungen in sehr sympathischer Weise besprochen und für eine neue Festigung des Friedens angesehen. Die „Italie" sagt: Die Reise werde aufs Neue beweisen, daß das Gleichgewicht des friedlichen Europas genau auf denselben Bedingungen verharren wird, wie vor der Reise des Präsidenten Faure nach Rußland. „Esercito" meint: Die italienische und die deutsche Einigung seien gemeinsam geboren, sie könnten auch nur gemeinsam verschwinden.

Das Bestehen einer Kanzlerkrise wird dem „Reichsboten" bestätigt. Das conservative Organ erklärt es für zweifellos, daß der Rücktritt des Fürsten Hohenlohe mit dem Wiederzusammentritt des Bundesraths, der bekanntlich Ende September oder Anfang Oktober erfolgen wird, zusammenfallen werde. Fürst Hohenlohe habe in den letzten Monaten den klaren Einblick gewonnen, daß er in wesentlichen Fragen nicht mehr in vollem Einklang mit der maßgebenden Stelle steht. — Seitens des „Hamb. Corr." wird diesen Krisenmeldungen nun ganz bestimmt entgegen getreten und behauptet, daß sowohl die Mittheilungen über den Eintritt einer Spannung zwischen dem Kaiser und Kanzler als auch die über den bevorstehenden Rücktritt des Letzteren theils direkt falsch, theils bloße Muthmaßungen sind. Es sei eine befriedigende Lösung der schwierigen Frage keineswegs ausgeschlossen und man dürfe annehmen, daß die Fürsten der süddeutschen Bundesstaaten gewichtige Argumente zu Gunsten einer Reform geltend machen werden, die ebenso der unerläßlichen Forderung militärischer Disciplin wie dem Geiste der modernen Rechtspflege gerecht werden. Wir wollen hoffen und wünschen, daß der „Hamb. Corr." die Sachlage nicht zu optimistisch angesehen habe möge.

Das Reichs-Versicherungsamt hat den Vorständen der Berufsgenossenschaften und Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten die vom Reichskanzler erlassenen „Anordnungen über den Geschäftsverkehr der Reichsbehörden" mit der Aufforderung zugehen laßen, auch ihrerseits die in den Anordnungen enthaltenen Regeln des schriftlichen Geschäfsverkehrs, soweit dies noch nicht geschieht, fortan beobachten zu wollen. Nach diesen Anordnungen soll bekanntlich die Schreibweise der Behörden knapp und klar sein, ihrer Stellung zu einander und zum Publikum auch in der Form entsprechen und sich der allgemein üblichen Sprache des Verkehrs anschließen. Entbehrliche Fremdwörter, veraltete Kanzleiausdrücke und überflüssige Kurialien sollen vermieden werden.

Das preußische Kriegsministerium hat die Intendanturen und Bekleidungsämter darauf hingewiesen, daß bei der Beschaffung von Wäschestücken und solchen Stoffen, die in der Hausweberei hergestellt werden können, diese namentlich durch Berücksichtigung derjenigen Unternehmer, die lediglich Handweber beschäftigen und die höchsten Webelöhne zahlen, in entsprechender Weise mit Aufträgen bedacht werden soll. Andererseits scheine es aus Erwägungen, die auf anderem Gebiete lägen, nicht anzugehen, die Herstellung und Lieferung bestimmter Stoffe unter völliger Ausschließung der mechanischen Weberei allein der Hausweberei vorzubehalten.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. September

Prinz Heinrich beabsichtigt mit seiner Gemahlin vor Antritt seines neuen Landkommandos während der zweiten Septemberhälfte einen mehrtägigen Aufenthalt in Darmstadt zu nehmen. Es verlautet, daß zu derselben Zeit auch das russische Kaiserpaar in der hessischen Hauptstadt weilen werde.

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, welcher am Freitag von seiner russischen Besitzung Werki in Berlin eingetroffen war, begab sich alsbald nach Homburg, um bei Empfange des italienischen Königspaares anwesend zu sein.

Die Berliner Abendblätter melden, daß Oberst Graf Hülsen-Häseler, bisher zur Botschaft in Wien kommandirt, zum Kommandeur des Garde-Füsilier-Regiments ernannt und an seine Stelle der diensthuende Flügeladjutant des Kaisers, Oberstlieutenant Graf Moltke zur deutschen Botschaft nach Wien kommandirt worden ist.

Der russische Botschafter v. Osten-Sacken hat Berlin mit Urlaub verlassen.

Der kommandirende General des 4. Armeekorps v. Hänisch hat seinen Abschied nachgesucht und erhalten. Sein Nachfolger ist der Kommandeur der 1. Garde-Infanteriedivision Generallieutenant v. Klitzing. Die 1. Garde-Infanteriedivision hat Generallieutenant Frhr. v. Bülow aus Freiburg i. B. erhalten.

Ein dem Andenken des ersten deutschen Admirals Karl Rudolph Bromme, genannt Brommy zu Hammelwarden bei Brake (Oldenburg) errichtetes Denkmal wird am 22. Sept. enthüllt werden.

Mit dem Finanzminister v. Miquel hatte der preußische Eisenbahnminister Thielen in Wiesbaden eine längere Unterredung. Es ist wahrscheinlich, daß es sich bei derselben um die regierungsseitige Unterstützung der von den Wasserkatastrophen Geschädigten gehandelt hat.

Um sich über die Typhusepidemie zu informiren ist der vortragende Rath im Kultusministerium Pistor im Auftrage der Staatsregierung in Beuthen (Oberschlesien) eingetroffen. Ferner hat sich auf Wunsch der Regierung auch der Direktor des hygienischen Institus der Universität Breslau, Geh. Medizinalrath Professor Dr. Flügge nach Beuthen zum Studium der Typhusepidemie begeben.

Der Stapellauf des Panzerkreuzers „Ersatz Leipzig" wird in Kiel nicht vor Ende September stattfinden.

Vom 6. bis 8. September wird in Berlin das Institut colonial international unter dem Vorsitze des Herzog-Regenten Johann Albrecht tagen. Auch der Direktor der Kolonial-Abtheilung wird an den Berathungen theilnehmen. Die zur Berathung gestellten Fragen sind: Die Arbeiterfrage, die Beschaffung von Kolonialbeamten, die Protektorate, die Landfrage und die finanziellen Beziehungen zwischen dem Mutterlande und den Kolonien.

Ueber die Einführung der Kartenbriefe wird noch gemeldet, daß die Innenseite derselben etwa dreimal soviel Raum für schriftliche Mittheilungen bieten wird, wie gewöhnliche Postkarten. Die Reichsdruckerei hat die Herstellung bereits in Angriff genommen. Bis zur amtlichen Ausgabe der Kartenbriefe dürften jedoch noch einige Wochen vergehen. — (Sollte es wirlich schon so schnell gehen!?)

Der Verband der Centralstelle zur Vorbereitung der Handelsverträge beschloß, den Reichsbehörden sowie den Ministerien der Einzelstaaten von seiner Gründung Anzeige zu machen und die Handelskammern und noch nicht angeschlossenen Verbände zur Mitarbeit und Unterstützung aufzufordern. Die Bureaus der Centralstelle in Berlin haben ihre Thätigkeit bereits begonnen.

Bettie's Mann.

Roman von E. Kling

(Nachdruck verboten.)

(20. Fortsetzung.)

Sie hatte Recht; zahllose Besucher fanden sich ein, begierig darauf, die neue Herrin von Legh Place, die sie als Erzieherin dort nicht beachtet hatten, kennen zu lernen. Sie wurde für reizend erklärt und gewann sich aller Herzen durch ihre bezaubernde Liebenswürdigkeit und ihr sanftes, würdiges Benehmen. Gartenfeste, Mittagsgesellschaften, Bälle wurden ihr zu Ehren veranstaltet, bis die junge Frau lachend erklärte, eine Saison in London sei nichts dagegen.

Bella fand sich zu einem längeren Besuche ein, um ihrer jungen Schwägerin bei den Einladungen zu dem Balle, den Sholto zu geben beschlossen hatte, behülflich zu sein, und auch Graf Chanford und Netta kamen. Frau Peter Fane wollte nicht bis zum Ballfest bleiben; seit dem Tode ihres Kindes war erst allzu kurze Zeit verflossen.

„Sholto," äußerte Bettie gegen ihren Mann, „Bella hat sich sehr verändert, seitdem ich sie kennen lernte. Damals schlief sie beständig, aber jetzt benimmt sie sich ganz wie andere Menschen auch."

„Sie ist anders geworden. Vielleicht hat der Tod des kleinen Peter sie aufgerüttelt? Was es auch sein möge, sie ist nicht mehr dieselbe Frau."

„Wie blind doch die Männer sind!" dachte Bettie. „Eine Frau würde gleich sehen, daß Bella und Graf Chanford in einander verliebt sind, aber ich werde Sholto kein Sterbenswörtchen davon verrathen, bis Bella mir es sagt."

Darauf hatte sie nicht lange zu warten. Die junge Wittwe kehrte an dem Tage, an dem der Ball stattfinden sollte, nach Deermont zurück, aber ehe sie fortfuhr, hatte sie ein vertrauliches Gespräch unter vier Augen mit Bettie.

„Ich habe mich mit dem Grafen Chanford verlobt. Er fragte mich gestern, ob ich ihn heirathen wolle, und ich gab ihm mein Jawort!" — „Wie mich das freut!" — „Willst Du es Sholto sagen?" — „Ja. Er wird sich auch freuen; er hat den Grafen sehr gern." — „Wir werden für's Erste noch nicht heirathen. Ich will jetzt an die Gräber meiner beiden Peter gehen. Willst Du mir den Wagen nachschicken?"

Bettie starrte ihr nach, als sie die Auffahrt hinunter ging. Was war sie doch für ein sonderbares Wesen! In einem Augenblicke davon zu reden, daß sie sich wieder verheirathen wolle, in dem nächsten ganz gelassen von dem Grabe ihres ersten Mannes zu sprechen.

Bettie fand am Nachmittage keine Gelegenheit, mit Sholto zu reden, aber sie kleidete sich früh zum Balle an und pochte an die Thür des Ankleidezimmers ihres Mannes. Als sie eintrat, saß dieser in einem Lehnstuhl und rauchte eine Cigarrette.

„Mein schönes Lieb!" rief er, sich erhebend, als seine Frau, eine strahlende, erröthende Erscheinung in Weiß, vor ihm stand.

„Sei nicht einfältig, Sholto. Ich weiß, daß ich abscheulich bei Tageslicht aussehe und nur beim Lampenlicht eine Musterung aushalten kann. Mein Teint sieht beim Schein der untergehenden Sonne ganz verbrannt aus."

„So? Dann gefällt mir ein sonnenverbrannter Teint."

„Ich habe eine Neuigkeit für Dich, Sholto," fuhr sie nach kurzem Schweigen fort. Er saß wieder im Lehnstuhl und sie auf seinem Schooße.

„Nun, was giebts?" fragte er zerstreut. — „Bella hat sich mit dem Grafen verlobt!" — „Was!" — „Ich dachte mir, daß Du überrascht sein würdest! Unbegreiflich, daß Du nichts bemerkt hast! Ihr Männer seid blind!" — „Bella mit Chanford verlobt?" — „Ja, es ist wahr. Sie selbst hat es mir gesagt." — „Ich glaubte, ihr Herz wäre im Grabe des kleinen Peter eingesargt." — „Ich auch, bis vor Kurzem. Was für ein Mensch war Dein Bruder, Sholto? Du hast mir nie von ihm erzählt. Er sah Dir sehr ähnlich, nicht wahr?"

„Das fand man allgemein," antwortete Sholto, sein Cigarrette einer genauen Prüfung unterziehend.

„Ich habe gehört, das er gerade so aussah, wie Du, bis Du Dir Deinen Schnurrbart abrasirtest. Weshalb hast Du das gethan, Sholto? Ich mag Schnurrbärte sehr gern leiden."

„Siehst Du, als ich es that, wußte ich noch nicht, welche Strafe in Gestalt einer Frau mir bevorstand."

„Wann nahmst Du ihn ab?"

„Vor Jahren, als ich in Paris war."

„Ich war in Paris in Pension. Ich habe Dir nie erzählt Sholto, was sich dort zutrug, nicht wahr?"

„Nein, etwas Aufregendes?"

„Es war entsetzlich. Ich kann selbst jetzt kaum darüber reden, es war so furchtbar. Wenn ich Alpdrücken habe, träume ich immer von dem armen Fräulein Terris."

„Von wem?"

„Von Fräulein Terris. Hast Du sie gekannt, Sholto?"

„Nein — nein!"

„Du fuhrst so zusammen, daß ich dachte, Du hättest sie vielleicht gekannt. Da fährt ein Wagen vor — wir müssen hinunter, um unsere Gäste zu empfangen. Sholto, welch' schöner

Die in Berlin tagende Versammlung von Rohzuckerfabrikanten genehmigte den vom deutschen Zuckersyndikat den Fabriken vorgelegten Kartellvertrag. Eine große Anzahl der anwesenden Fabrik-Vertreter unterzeichnete den Vertrag sofort.

Der deutsche Katholikentag ist in Landshut geschlossen worden. Präsident Dr. Bachem betonte in seinem Schlußwort, daß dieser Katholikentag die Einheit aufs Neue gestärkt habe.

Die Ostseestation in Kiel erklärt die Meldung der Londoner „Times" über das Erschießen eines deutschen Matrosen, der in Petersburg einen russischen Seemann erstochen habe, für vollständig erlogen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Budapest, 3. September. Der Verein hiesiger Schriftsteller und Journalisten richtet anläßlich des bevorstehenden Eintreffens des deutschen Kaisers an reichsdeutsche ähnliche Vereine eine Einladung zum Besuche der ungarischen Hauptstadt. Der hiesige Verein trifft bereits Vorbereitungen zum herzlichen Empfange der deutschen Kollegen. Die Stadt Budapest wird zu Ehren der Gäste ein Festbanket veranstalten.

Rußland. Warschau, 3. September. Gestern Abend fand nach dem Diner Galavorstellung im Lazienki-Theater statt, zu der außer den Theilnehmern am Diner auch die Schüler und Schülerinnen der Warschauer Gymnasien geladen waren. Heute Vormittag unternahm der Kaiser mit den Großfürsten zu Wagen eine Fahrt nach den Warschauer Befestigungen.

Portugal. Lissabon, 3. September. Aus Anlaß des Ueberfalles auf eine portugiesische Barke durch Riffpiraten, welche das Schiff plünderten und den Kapitän sowie einen Theil der Mannschaft desselben gefangen halten, haben die portugiesischen Panzerschiffe „Vasco de Gama" und „Adamastor" den Befehl erhalten, nach Marokko zu gehen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Briesen**, 3. September. Die sich in der Hohenkircher Gegend bemerkbar machende Diebesbande scheint ihr Arbeitsfeld bereits bis hierher ausgedehnt zu haben. So statteten Diebe dem Keller des Besitzers K. in Schein einen Besuch ab. Durch ihr Hantiren mit einer brennenden Laterne wurde die Frau aufmerksam und verscheuchte sie. — Der hiesige Turnverein wird über 14 Tage einen Volksunterhaltungsabend zum Besten der Ueberschwemmten veranstalten.

— **Graudenz**, 3. September. Eine waghalsige Kletterpartie unternahmen hier neulich Abends zwei etwa sechszehnjährige Burschen. Sie stiegen über den Zaun auf den Kirchenbauplatz und erkletterten im Dunkeln den Thurm bis zur Spitze. Durch das Anschlagen des Hundes aufmerksam gemacht, begab sich Herr Pfarrer Ebel auf den Bauplatz und rief die Kletterer herunter. Sie erklärten harmlos, in Folge einer Wette diesen tollkühnen Streich gemacht zu haben. Da sie sich reumüthig zeigten, wurde ihnen die beabsichtigte Exekution geschenkt.

— **Marienwerder**, 3. September. Generalmajor v. Hartmann, Inspekteur der Unteroffizierschulen, welcher seit Montag zur Besichtigung der Unteroffizierschule hierselbst weilte, hat heute früh unsere Stadt wieder verlassen.

— **Neuteich**, 3. September. Von schweren Schicksalsschlägen ist der Besitzer Enß in Leske heimgesucht. Gestern früh starb in Folge Erkrankung an der Ruhr seine Frau, und während er in die Stadt fuhr, um die Vorbereitungen für die Beerdigung zu treffen, wurden Scheune, Stall und ein Strohstaken durch eine Feuersbrunst eingeäschert. — Abends gegen 11 Uhr brach in Leske abermals eine Feuersbrunst aus, durch welche das Gehöft des Besitzers Sens eingeäschert wurden. Die im Schlafe liegenden Einwohner vermochten nichts als das nackte Leben zu retten. Zwei Pferde und sämmtliche Kleider sind mitverbrannt.

⊙ **Pr. Friedland**, 3. September. Am Sedantage verstarb hier nach langem, schwerem Krankenlager der hiesige, weit über die Grenzen unserer Heimathprovinz hinaus bekannte und bei seinen Schülern in gutem Andenken stehende Seminarlehrer Herr Biedermann im Alter von 62 Jahren. Ein Schüler Lübens, besuchte er noch in seinem 35. Lebensjahre das Lehrerseminar zu Königsberg i. Ostpr. Später machte er das Mittelschullehrer-Examen und erhielt Anstellung an der höheren Töchterschule zu Graudenz. Von dort aus wurde er nach abgelegtem Rektorats-Examen ans hiesige Lehrerseminar berufen, wo er bis jetzt ununterbrochen thätig war. — Die Aufnahmeprüfung an der hiesigen Präparandenanstalt beginnt am 11. Oktober, Vormittags 10 Uhr. Anmeldungen sind an Seminar-Direktor Herrn Schulrath Urlaub zu richten. — Vom besten Wetter begünstigt, machten gestern sämmtliche Seminarklassen unter Leitung ihrer Lehrer einen Ausflug nach einem nahe gelegenen Walde.

— **Mewe**, 3. September. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde Herr Dr. Plog aus Posen mit 8 gegen 3 Stimmen auf die Dauer von 12 Jahren zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt. Mittwoch Vormittag gegen 11 Uhr passirte der Oberpräsident von Goßler aus Anlaß der Strombereisung unsere Stadt. Eine Abordnung, bestehend aus den Herren L. Lehmann, Fr. Schultz jr. und E. Obuch, begab sich an Bord des Regierungsdampfers, um dem Oberpräsidenten das Programm für die Feier des 600jährigen Stadt-Jubiläums zu überreichen. In liebenswürdiger Weise lud Herr v. Goßler die Herren zur Mitfahrt ein und stellte zu dem Jubelfest seine zweitägige Anwesenheit in Mewe bestimmt in Aussicht. Die Abordnung fuhr bis zur Marienwerderer Kreisgrenze, wo der Oberpräsident derselben einen Regierungsdampfer zur Rückfahrt nach Mewe zur Verfügung stellte.

— **Elbing**, 3. September. Eine große Rohheit fand durch die Ferienstrafkammer des hiesigen Landgerichts ihre Sühne. Die beiden jugendlichen aber schon vorbestraften Arbeiter Johann Schreiber und Bernhard Beirowski aus Liessau hatten am 17. Juni d. Js. in Dirschau gekneipt. Auf dem Heimwege fielen sie ohne jede Veranlassung Spaziergänger an. U. A. wurde ein Handlungsgehilfe zunächst ins Gesicht geschlagen und dann gestochen. Der Arzt stellte 8 Verletzungen fest. Ein Messerschnitt hatte an dem rechten Auge die Hornhaut glatt durchtrennt. Das Sehvermögen auf dem rechten Auge ist für immer verloren, die Sehkraft auf dem linken Auge ist gefährdet. Das Urtheil lautete gegen Beirowski auf 3 Jahre 4 Monate Zuchthaus und 6 Wochen Haft, gegen Schreiber auf 1 Jahr 3 Monate Gefängniß.

— **Danzig**, 3. September. Oberpräsident von Goßler ist gestern Abend von der Weichselstrombereisung zurückgekehrt und wohnte heute Mittag einer Vorstandssitzung der Landwirthschaftskammer bei.

— **Christburg**, 3. September. Die Untersuchungen an der vorgeschichtlichen Moorbrücke bei Baumgarth, welche vor nahezu 11 Monaten vom Westpreußischen Provinzial-Museum begonnen worden, sind jetzt dadurch zum Abschluß gelangt, daß der Kreis Stuhm an vier Punkten eiserne Signalstangen mit der Bezeichnung M. B. hat aufstellen lassen. Je eine befindet sich an den Endpunkten auf westpreußischem und ostpreußischem Gebiet, die dritte an einem Wege, der jetzt über die Brücke hinweggeht, und die vierte am rechten Ufer der Sorge. Diese weithin sichtbaren Marken geben die Lage und Richtung der Brücke an und würden zu jeder Zeit eine Nachprüfung oder Fortsetzung der Untersuchungen ermöglichen. Außerdem sollen sie auch die Erinnerung an das Vorhandensein des hervorragenden Bauwerks aus germanischer Vorzeit in unserer Gegend dauernd wachhalten. — Von den städtischen Behörden ist bekanntlich die alte Steinfigur, welche Jahrhunderte lang im hiesigen Kloster eingemauert war und einst in der Grafschaft Pröckelwitz gefunden sein soll, als Geschenk dem Provinzialmuseum in Danzig überwiesen worden. Dasselbe hat nun in dankbarer Erwiderung ein in Aquarell ausgeführtes Bild dieses Denkmals unserer Stadt zukommen lassen, welche es an einem würdigen Platz zur Aufstellung bringen wird.

— **Bromberg**, 3. September. Dem „Dziennik" liegt nunmehr der Beschluß des Preußischen Staatsministeriums vor, durch den die von der Bromberger Regierung ausgesprochene Amtsentsetzung des Lehrers Palinski aus Rupieniec bei Bromberg bestätigt wurde. Die Amtsentsetzung erfolgte in Folge einer von Palinski verfertigten Uebersetzung der Broschüre „Der Teufel in der Schule" und ferner wegen der Autorschaft eines Vorwortes zu dieser übersetzten Ausgabe. An der Kabinetssitzung haben dem „Dziennik" zufolge die Minister Dr. Miquel, Thielen, Dr. Bosse, Schönstedt, von der Recke und Brefeld theilgenommen; außerdem war zu dieser Sitzung der Referent in dieser Sache berufen worden. Nach den Ausführungen des Referenten verlangte der Vertreter des Lehrers Palinski, Rechtsanwalt Moczynski-Bromberg, die Aufhebung des Urtheils der Bromberger Regierung, weil nicht erwiesen sei, daß der Angeschuldigte die Uebersetzung der betreffenden Broschüre vorgenommen hätte; dieses Werkchen sei durchaus nicht gegen die Regierung, sondern gegen den Unglauben in der Schule gerichtet, die Broschüre sei im katholischen Geiste abgefaßt. Ferner bestreite die Vertheidigung daß Lehrer P. der Begründer vieler polnisch-katholischen Lehrervereine sei; sämmtliche von ihm gegründeten Lehrervereine seien deutsch-katholisch. Die Staatsanwaltschaft dagegen verlangte die Abweisung der Berufung, indem sie es als erwiesen erachtet, daß der Lehrer P. thatsächlich der Uebersetzer der genannten Broschüre sei, was schon daraus hervorgehe, daß die Simon'sche Buchdruckerei in Posen diesbezügliche Reklamen versandt hätte, in welchen Palinski als Uebersetzer genannt wurde. Auch in Lehrerkreisen gelte P. als der thatsächliche Uebersetzer. Wenn dies also — so führt der öffentliche Ankläger des Weiteren aus — bewiesen sei, so komme hierbei ein Vergehen im Amte eines preußischen Beamten vor, welches schwer bestraft werden müsse. Mit Recht habe also die Vorinstanz angenommen, daß die Broschüre nur deshalb veröffentlicht worden sei, um die in Preußen bestehenden Einrichtungen des Volksschulwesens, namentlich aber die Einrichtungen bezüglich des Gebrauchs der polnischen Sprache in der Schule in den Augen des Volkes verächtlich zu machen, ferner die Schulinspektoren und die deutschen Lehrer in der Provinz Posen in der unverantwortlichsten und gehässigsten Weise zu verunglimpfen. Namentlich die Vorrede des Uebersetzers überschreite bei weitem die Schranken der erlaubten Kritik. Der Uebersetzer zeige sich hier als ein fanatischer, antideutscher, regierungsfeindlicher Katholik von rein polnisch-nationalem Charakter, der sich nicht scheue, in agitatorischer und aufreizender, in schwerer beleidigender Weise gegen das gegenwärtige Staatssystem, durch welches das Deutschthum in den polnischen Landestheilen Preußens gestärkt werden solle, aufzutreten. Daß ein solcher Mann, wenn er Lehrer an einer deutschen Volksschule sei, auf diesem Posten nicht länger geduldet werden könne, und daß er als Erzieher der deutschen Jugend für die gedeihliche Weiterentwicklung des Deutschthums in den östlichen Provinzen Preußens schädlich wirken könne, dafür brauche man keine besonderen Beweise. — Nach Anhörung dieser Ausführungen habe das Staatsministerium folgenden Beschluß gefaßt: Nach dieser Auslegung unterliege es keinem Zweifel, daß der Angeschuldigte thatsächlich der Uebersetzer des genannten Werkes und gleichzeitig auch der Autor des Vorwortes desselben ist. Mit diesen Arbeiten hat sich der Angeschuldigte, wie oben erwiesen, als Lehrer an einer deutschen Volksschule derartig vergangen, daß seine Entfernung aus dem Amte als die einzig angemessene Strafe für dieses Vergehen angesehen werden kann. Das Staatsministerium beschließt demgemäß, die Berufung des Angeklagten zurückzuweisen und das Urtheil der königlichen Regierung zu Bromberg vom 14. Oktober 1896, durch welches P. seines Amtes enthoben wird, zu bestätigen. Auch hat der Angeklagte die Kosten des Verfahrens zu tragen.

— **Bromberg**, 3 September. Erstochen wurde gestern Abend in der Bahnhofstraße der 22jährige Schlosser Paul Rosenthal von dem Hausdiener Johann Urbanski. Rosenthal kam gegen 10 Uhr mit seiner Braut die Bahnhofstraße entlang und wurde dabei von zwei ihm begegnenden Männern, dem Hausdiener Urbanski (bei Kaufmann Loosch) und dem Kutscher Wilhelm Nahr (bei Kaufmann Priebe), angerempelt. Es kam darauf zwischen Rosenthal einerseits und Urbanski und Nahr andererseits zu Thätlichkeiten, Urbanski zog darauf sein Messer und versetzte dem Rosenthal schnell hintereinander drei Stiche. Zwei gingen in den Rücken, ein Stich in die Brust. Rosenthal sank zusammen und wurde nach dem städtischen Krankenhause gebracht, wo er nach kurzer Zeit noch gestern spät Abends verstarb. Der Stich in die Brust hatte das Herz getroffen und war tödtlich, die beiden anderen hatten die Lunge verletzt. Der Mörder ist noch gestern verhaftet worden, ebenso auch der Nahr, der Rosenthal zwei Schläge gegen den Kopf versetzt hat. Urbanski wurde heute vernommen und räumt die That ein. Das Messer, mit dem er R. erstochen, hatte er versteckt, er gab aber heute an, wo es zu finden wäre. Dort wurde es auch gefunden. — Im Laufe dieses Monats finden in der höheren Töchterschule folgende Prüfungen statt: Vom 9. bis 13. September die Schulvorsteherinnenprüfung, am 20. September ist die Prüfung für Handarbeitslehrerinnen. Bekanntlich ist der Anstalt mit Beginn dieses Schuljahres das Recht verliehen worden, die Lehrerinnen-Prüfungen fortan durch das Lehrerkollegium zu bewirken. Es wird also das erste Mal sein, daß die Examinandinnen nicht von einer besonderen königlichen Prüfungskommission, sondern von den eigenen Lehrern geprüft werden. Ferner ist der Anstalt seitens des Provinzialschulkollegiums das Recht übertragen worden, auch das Examen für Schulvorsteherinnen abzunehmen. Zu letzterem haben sich zwei Damen gemeldet.

— **Posen**, 3. September. Prinz Georg von Sachsen, Generalinspekteur der 2 Armeeinspektion, ist heute Nachmittag zur Inspizirung des 5. Armeekorps hier eingetroffen und am Bahnhof von dem kommandirenden General von Bomsdorff empfangen worden. Der Prinz nimmt seinen Aufenthalt in dem Generalkommando. Ihm zu Ehren findet heute Abend Zapfenstreich und Konzertaufführung vor dem Generalkommando statt.

Lokales.

Thorn, 4. September 1897.

‖ [Personalien.] Der Kreisschulinspektor Albrecht in Pudewitz ist zum 1. Oktober nach Culm versetzt. — Der königl. Bauschreiber Woller aus Ratibor ist bei der Weichselstrombauverwaltung als technischer Sekretär angestellt worden.

+ [Personalien bei der Eisenbahn.] Pensionirt ist Lokomotivheizer v. Kielczewski in Graudenz. Versetzt sind: Eisenbahn-Betriebs-Sekretär Reschke von Stolp nach Graudenz und Weichensteller Stark von Lnianno nach Danzig. Prüfungen haben bestanden: die technischen Betriebs-Sekretäre Mellin und Tielke in Danzig zum maschinentechnischen Eisenbahn-Sekretär.

† [Der Thurmbau der altstädtischen evangelischen Kirche] schreitet wegen der Schwierigkeit der Fundamentirungsarbeiten nur langsam fort. Es hat bekanntlich eine abermalige Verbreiterung der Baugrube, die nun schon bis in den Marktplatz hineinragt, stattfinden müssen. Gegenwärtig werden in der Grube starke Spundwände geschlagen, um nach einer weiteren Vertiefung mit der Betonirung anzufangen. — Gleich interessant (aber weniger langwierig, wie man sagt) sind auch die Fundamentarbeiten bei dem in Angriff genommenen Bau des Königl. Amtsgerichtsgebäudes. Es kommt dasselbe nämlich theilweise auf die Mauerreste des ehemaligen inneren Festungswalles zu stehen, während ein Theil noch in dem zugeschütteten Festungsgraben zu stehen kommt. Um nun hier dem Gebäude gleich sichere Stützpunkte zu bieten, wie auf den Mauerresten, werden neben diesen ca. 20 Fuß hohe Brunnengerüste von etwa 36 qm. großer Grundfläche in den Graben getrieben. In diese Brunnenschachte wird später die Betonmasse hineingebracht.

§ [Ins Manöver] sind heute auch unsere beiden Infanterie Regimenter Nr. 21 und 61, letzteres bereits unter Führung ihres neuen Kommandeurs Oberst Kriebel, sowie das Pionierbataillon Nr. 2 abgerückt. Die Truppen marschirten vom frühen Morgen ab in kleineren Abtheilungen nach dem Hauptbahnhof, von wo sie in Sonderzügen nach dem Manövergelände in der Neidenburger Gegend befördert wurden.

= [Stenographisches.] (Wegen Raummangels gestern zurückgestellt.) Ueber die Vereinigung der Stenographie-Schulen von Neu-Stolze W. Stolze, Schrey und Velten hielt am Mittwoch Abend auf Ersuchen der hiesigen Stenographen-Vereine Herr Mittelschullehrer Behrendt im Fürstenzimmer des Artushofes einen Vortrag. In Thorn hat man noch nie eine so ansehnliche Versammlung von Stenographen gesehen, wie an diesem Abend. Es waren gegen 80 Kurzschriftler der verschiedensten Systeme anwesend; auch Herr Ziemer, der Erfinder des Systems „Fortschritt", welcher mit seiner Schule bereits dem neu geschaffenen Einigungssystem beigetreten ist, war zugegen, ebenso auch mehrere solcher Herren, welche zwar tüchtige Stenographen sind, aber dem stenographischen Vereinsleben bis dahin fern standen, so Herr Rektor Lindenblatt, der ehemalige Parlamentsstenograph Paul u. a. Herr Feyerabend eröffnete um 9 Uhr die Versammlung, und darauf führte Herr Behrendt in fesselnder Weise zunächst den Verlauf der Einigungs-Verhandlungen zwischen den vier Stenographie Schulen und dann das Ergebniß der Verhandlungen, das neue System selbst, vor. Ganz besonderes Interesse nahm das neue System für sich in Anspruch. Das System wurde in seinen Hauptzügen an Beispielen so klar vorgeführt, daß eine auf ein Plakat gesetzte Schriftprobe des neuen Systems sofort von den anwesenden Stenographen gelesen werden konnte. Zum Schluße führte Herr Behrendt nach dem aufgenommenen Stenogramm u. a. folgendes aus: „Wenn das deutsche Einigungssystem nnn da ist, so darf niemand sagen, daß es etwa ein Kompromiß-System ist, bei dem der eine hier, der andere da nachgegeben hat. Nein, soweit ich das neue System kenne, muß ich sagen, daß unter Festhaltung der den vier Systemen gemeinsamen Grundlagen ein System geschaffen worden ist, welches den bisherigen gegenüber einen ganz entschiedenen Fortschritt bedeutet. Es erscheint keine Partei als die besiegte; die Systeme haben vielmehr durch die gemeinsame Arbeit ihrer bedeutendsten Vertreter eine höhere Stufe der Entwickelung erreicht. Daß gerade etwas Vollkommenes geschaffen worden ist, will ich damit keineswegs sagen; denn auch hier wird sich, wie bei allem, was vom Menschen kommt, „unseres Fleisches Erbtheil" nicht verleugnen. An uns ist es nun, unter Festhaltung des Fortschrittgedankens die stenographische Einigung Deutschlands fördern zu helfen; denn die stenographische Einigung Deutschlands ist ein Ziel, des Schweißes der Edlen werth. Nun gilt's: Das Kriegsbeil zu begraben und sich angesichts des hohen Zieles zu gemeinsamem Thun die Hand zu reichen. Auch wir Thorner Stenographen können das! Wohlauf denn, vereinigen wir uns! Dann werden wir mit dazu beitragen, das Feuer der Jugend für die Stenographie zu entfachen, und den Glauben an die Zukunft dieser Kunst zu beleben." — Der Vortrag rief bei den Anwesenden eine wahre Begeisterung für das zu erstrebende hohe Ziel hervor. Man war allgemein für den Zusammenschluß der hier bestehenden Stenographenvereine und der einzeln stehenden Anhänger der verschiedensten Systeme. Es traten denn auch zum Schluß die Vorsitzenden und mehrere Mitglieder der beiden hiesigen Vereine, sowie Herr Ziemer zu einer Besprechung zusammen, in welcher thatsächlich die beabsichtigte Vereinigung durch die bevollmächtigten Vorstände vollzogen wurde. Die neue Vereinigung ist vorläufig noch namenlos, wird jedoch bei der nächsten gemeinsamen Sitzung durch einen festlichen Akt die Satzungen der beiden Vereine zu Grabe tragen und hiermit gleichzeitig ihre eigene Taufe vollziehen. Zur Feststellung der damit verbundenen Vorarbeiten wurde ein Ausschuß, bestehend aus den beiden Vorsitzenden, Herren Feyerabend und Isakowski, sowie den Herren Behrendt, Brauer, Krügel, Niklas und Ziemer ernannt. Schon gestern Abend fand eine Sitzung des Einigungsausschusses bei Herrn Nicolai, Mauerstraße, statt.

= [Die Weichselstromschifffahrts-Commission] hat am Donnerstag, wie schon berichtet, ihre Reise und darauf in Schiewenhorst ihre Berathungen beendet und das reichhaltige Programm, das wir vor einigen Tagen mitgetheilt haben, erledigt. Es wurde zunächst von den Berichten über die bereits ausgeführten und noch projektirten Bauten Kenntniß genommen und Terrains an der Weichsel, welche sich zu Lagerplätzen für Holz eignen könnten, besichtigt, sowie das Projekt für einen Holzhafen unterhalb Thorn geprüft. (Näheres wird hierüber noch nicht gemeldet.) Sobald im Oberlaufe der Weichsel Hochwasser eintritt und Wassersgefahr zu befürchten ist, sollen die Meldungen über den Wasserstand durch optische Telegraphen, welche mit Kegeln und Ballons ausgerüstet sind, möglichst schnell verbreitet werden. In Graudenz prüfte die Commission ein sehr sorgfältig ausgearbeitetes Project über

---

Gedanke, daß dies die letzte Gesellschaft für lange Wochen ist, die wir mitmachen werden! Wie himmlisch ist die Aussicht, daß wir Ende dieser Woche schon nach der Schweiz unterwegs sein werden! Wie lieb und gut Du gegen mich bist!" —

Der Ball fiel sehr glänzend aus. Bettie machte eine reizende Wirthin, und Netta stand ihr mit großer Gewandtheit bei Seite. Endlich war der letzte Tanz vorüber. Die Wagen rollten davon und die müde Dienerschaft ging zur Ruhe. Netta flüsterte Bettie ein leises „Gute Nacht" zu und fügte noch leiser hinzu:

„Ich bin Braut — ich habe mich mit Herrn Vivian verlobt und bin überglücklich."

„Ich will noch eine Cigarre rauchen, Bettie," sagte Sholto. „Geh' zu Bett, liebes Herz. Du siehst müde aus."

Bettie war erst seit wenigen Minuten in ihrem Zimmer, als sie den Pfiff ihres Mannes unter dem Fenster hörte.

„Es ist eine solche wundervolle Nacht!" rief er. „Komm auf Deinen Balkon heraus!"

Die junge Frau hüllte sich in ein langes, weißes Morgenkleid und trat durch das bis auf den Boden herabreichende Fenster in die Mondnacht hinaus.

„Wie köstlich ist es — und wie lind die Luft!" rief sie ihrem Gatten hinunter.

Er trat aus dem dunklen Schatten des Baumes, unter dem er gestanden, hervor und ging quer über den mondbeschienenen Kiesplatz auf sie zu.

Der englische Garten mit seinen bunten Blumenbeeten, der kurzgehaltene sammetartige Rasen, die hochragenden Bäume drüben im Park, die zu phantastischen Gestalten verschnittenen Taxusbäume — sie alle verschwanden vor Bettie's Blick und sie sah das dürftig ausgestattete Schlafzimmer eines Schulmädchens wieder vor sich, einen gepflasterten Hofplatz mit einer Reihe steifer Blumenkübel, eine alte Frau, die sich an dem Schlosse der Pforte in der hohen Mauer zu schaffen machte, die gegenüberliegenden Häuser, die hohen Ulmen, die die Vorstadtstraße einfaßten, die männliche und weibliche Gestalt, die unter der nüchternen Yper standen, das Gesicht des Mannes beschattet, aber das Mondlicht hell auf die Messingknöpfe seines langen Rockes mit dem seltsamen Muster fallend. Es war ein furchtbarer Traum! Der Mann, der mit den Zügen und den Augen ihres Gatten zu ihr aufblickte, trug denselben Rock und weichen Filzhut, den Fräulein Terris Mörder getragen hatte.

Bettie umklammerte das eiserne Geländer des Balkons und die Berührung des kalten Metalls gab ihr die Besinnung zurück. Wie thöricht und einfältig sie war. Wahrscheinlich gab es zahllose Röcke desselben Musters und die Knöpfe waren vermuthlich ebenso wenig selten.

Der Hut war ein gewöhnlicher weicher Filzhut, von der Art wie sie sie hundertmal von Geistlichen hatte tragen sehen. Wie konnte sie nur so albern gewesen sein! Sie befeuchtete sich die Lippen und drückte die schlanken Hände fest auf die scharfen Spitzen des Gitters.

Sholto hob den Arm, das Mondlicht, das fast Tageshelle verbreitete, fiel voll auf seine Gestalt. Sie wußte, daß es ein Irrthum, eine tolle Ausgeburt ihrer Einbildungskraft sei, aber sie beobachtete ihn mit gespannter, ängstlicher Aufmerksamkeit, als er mit der Hand nach seiner Cigarre griff. Natürlich würde kein Knopf, kein Fetzen des Stoffes fehlen, von einem Weibe im grausigen Ringen um ihr Leben abgerissen. Gütiger Himmel — es saßen nur zwei Knöpfe auf dem Rockärmel, wo drei hätten sitzen müssen, und ein Stückchen Zeug fehlte.

(Fortsetzung folgt.)

die Besserung der Hafenverhältnisse zur Herstellung eines Umschlageverkehrs. Das Project wird den bei den Bauten interessirten Ressorts zur Durchberathung überwiesen werden. Zwei Anträge des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft in Danzig auf Verstärkung der Mastenkrähne unterhalb der Dirschauer Brücke und auf Verbesserung der Weichselschifffahrtsstraße an der russischen Grenze wurden erörtert und den interessirten Dienststellen zur Prüfung uud zur eventuellen Stellung von Anträgen überwiesen.

+ [Für den Schnellzugverkehr] ist auf den preußischen Staatsbahnen eine praktische Einrichtung eingeführt worden. Es können nämlich diejenigen Reisenden, welche, mit Personenzugfahrkarten versehen, einen Schnellzug benutzen wollen oder unterwegs auf einer Station in eine höhere Wagenklasse überzugehen wünschen, die erforderlichen Zuschlagskarten außer bei den Fahrkarten-Ausgabestellen auch beim Zugführer des Schnellzuges lösen.

§ [Der Verein öffentlicher höherer Mädchenschulen] für die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen hat beschlossen, die Delegirtenversammlung des preußischen Vereins, welche im Oktober d. J. in Weimar tagen wird, aufzufordern, eine Bittschrift an das Staatsministerium und die beiden Häuser des Landtages um Erlaß eines Gesetzes zu richten, durch welches die Gehaltsverhältnisse der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen höheren Mädchenschulen geregelt werden. In dieser Bittschrift sollen folgende Forderungen gestellt werden; a. Die den Maibestimmungen entsprechend ausgestalteten höheren Mädchenschulen sind als höhere Lehranstalten im Sinne des Gesetzes anzuerkennen. Für die Direktoren und Oberlehrer sind dieselben Gehälter festzusetzen, wie für die entsprechenden Stellen an den höheren Knabenschulen; b. für die ordentlichen Lehrer dieselben Gehälter, wie sie die ordentlichen Lehrer an Lehrerseminaren haben; c. für die Lehrerinnen 1200—2400 Mark, außerdem für die Inhaberinnen von Oberlehrerinnenstellen eine ruhegehaltsfähige Zulage von 600 Mk. Die Delegirtenversammlung wird aufgefordert, falls diese Bittschrift nicht den gewünschten Erfolg hat, ein Immediatgesuch aller Vereins-Mitglieder an den König in die Wege zu leiten. Delegirte für die drei genannten Provinzen sind Direktor Ernst-Schneidemühl und Oberlehrer Dr. Tesdorpf-Königsberg. Welche Buntscheckigkeit die Gehaltsverhälinisse der Lehrer an den höheren Mädchenschulen gegenwärtig zeigen, beweist eine Zusammenstellung von 20 den Bestimmungen vom 31. Mai 1894 entsprechend ausgestalteten Anstalten der Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen. An diesen schwankt das Anfangsgehalt der Direktoren zwischen 2400 und 6000 Mk., das Endgehalt derselben zwischen 3000 und 6000 Mk., das Anfangsgehalt der Oberlehrer zwischen 2100 und 3550 Mk., das Endgehalt zwischen 2700 und 4800 Mk. Das Anfangsgehalt der ordentlichen Lehrer bewegt sich zwischen 1000 und 1800 Mk. und deren Höchstgehalt zwischen 1600 und 3000 Mk. Die Lehrerinnen an diesen 20 höheren Mädchenschulen beziehen ein Anfangsgehalt von 700—1200 Mk. und ein Endgehalt von 1300—2000 Mk.

+ [Verband katholischer Lehrer Westpreußens.] Mit der in Thorn vom 4. bis 6. Oktober stattfindenden Generalversammlung des Verbandes ist auch, wie wir bereits früher mittheilten, eine Ausstellung von Volks- und Jugendschriften verbunden. Die Ausstellung wird folgende Abtheilungen enthalten: Zeitschriften für die katholische Jugend und für das katholische Volk, Bilderbücher für die Kleinen, Schriften für das mittlere Kindesalter und für die reifere Jugend, Volksschriften.

× [Handwerkerkammern.] Die Regierung stellt gegenwärtig zum Zweck der Errichtung von Handwerkerkammern in den ländlichen Kreisen Ermittelungen über die vorhandenen Handwerker an.

[Westpreußischer Feuerwehr-Verband.] Nach dem soeben erschienenen Geschäftsbericht des Verbandes für die Zeit 1895/97 ist der Ausschuß auch in der abgelaufenen Berichtszeit für die Ausbreitung und weitere Entwickelung des Verbandes eifrig thätig gewesen. Der Fonds für die Provinzial Unfallkasse hat die Höhe von 8427 Mk. erreicht. Dem Verbande gehören zur Zeit 51 Wehren an. Die Einnahmen betrugen 1895/96 1106 Mk., 1896/97 1137 Mk., die Ausgaben 976 bezw. 1130 Mk. — Außerhalb des Verbandes standen am 1. April cr. die Wehren: Krojanke, Lissewo, Märkisch-Friedland, Marienburg, Mewe, Schlochau, Schöneck und Thorn. Mit dreien derselben steht der Ausschuß in Verhandlungen wegen des Anschlusses an den Verband.

§ [Errichtung von Miethswohnungen für Arbeiter der Staatseisenbahn-Verwaltung.] Von dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten ist in Aussicht genommen, in den Etat für das Rechnungsjahr 1898/99 einen Betrag von 1 Million Mk. für den Bau von Miethswohngebäuden für Arbeiter an solchen Orten einzustellen, an denen sich in Folge des Fehlens geeigneter Wohnungen ein für die geregelte Handhabung des Dienstes störender Mangel an Arbeitern gezeigt hat.

= [Von großer Bedeutung für Gastwirthe] ist eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes. Ein Schankwirth war zur Ergänzungssteuer veranlagt; hierbei wurde seine Konzession mit 10000 Mark in Ansatz gebracht. Das Oberverwaltungsgericht hat nun entschieden, die Konzession zum Betriebe von Gast- und Schankwirthschaften dürfe bei Bewerthung des steuerbaren Vermögens nicht in Anrechnung gebracht werden.

[Das Promenadenkonzert] wird morgen vom Musikkorps des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15 auf der Bromberger Vorstadt 1. Linie ausgeführt.

[Erledigte Schulstellen.] Stelle zu Neu-Zippnow, Kreis Dt. Krone, evangel. (Meldungen an Kreisschulinspektor Treichel zu Dt. Krone.)

□ [Neue Postverbindungen.] Die bisherige Postverbindung von Scharnau mit Ostrometzko ist aufgehoben und an deren Stelle eine Botenpost zwischen Fordon und Scharnau neu eingerichtet worden; Abgang aus Fordon 6,45 früh, aus Scharnau 4,0 Nachmittags.

× [Pegelhäuschen.] Das von der Königlichen Wasserbau-Verwaltung neben dem Schankhaus I erbaute Pegelhäuschen war ursprünglich mit kleinen Schieferplättchen gedeckt. Unnütze Jungen hatten aber das Dach zu ihrem Zielobjekt bei Steinwürfen gewählt. Der Schiefer wurde dadurch zerschlagen und nun ist das Dach mit Schuppenzink eingedeckt. Es sieht besser aus und wird wohl der Zerstörungswuth der Jungen Stand halten.

** [Polizeibericht vom 4. September.] Gefunden: Ein Radfahrerschild Nr. 237 auf der Bromberger Vorstadt; ein Spazierstock und ein Pfund Schnupftabak in der Seglerstraße; eine Emaillekasserolle und ein Sophakissen im einem Pferdebahnwagen. — Aufgegriffen: Eine kranke weiße, ungezeichnete Taube, abzuholen Brückenthorwohnung. — Verhaftet: Drei Personen.

△ [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 0,86 Meter über Null, steigend. Eingetroffen ist der Dampfer „Anna" aus Danzig mit Petroleum, Heringen 2c. und einem beladenen Kahn im Schlepptau, abgefahren der Dampfer „Warschau" mit seiner Danziger Ladung und dem Schleppzug nach Warschau.

□ Mocker, 3. September. Auch unser Ort will mit der Zeit Schritt halten. Hier bestehen bekanntlich 4 Volksschulen, nämlich je eine katholische und eine evangelische Knaben- und Mädchenschule. Die Leitung der Schulen liegt in den Händen von Hauptlehrern, welche die Regierung ernannt hat. Bei Gelegenheit der zur Besetzung stehenden Hauptlehrerstelle der katholischen Mädchenschule ist von der Gemeinde der Antrag an die Königl. Regierung gerichtet worden, die 4 Gemeindeschulen fortan zwei Rektoren zu unterstellen. Dieser Antrag hat bei der Regierung aber keine Genehmigung erhalten. Dennoch ist auf Wunsch der Gemeinde die Hauptlehrerstelle noch nicht besetzt worden, weil die Gemeinde sich in der Angelegenheit noch an den Kultusminister gewandt hat.

* Podgorz, 3. September. Zur Erinnerung an die ruhmreiche Zeit vor 27 Jahren fanden gestern auch in den hiesigen Schulen Festakte statt. Da der evangelischen Schule ein größerer Raum fehlt, wurde die Feier in den einzelnen Klassen gehalten. Im Anschlusse daran unternahmen die 2. bis 5. Klasse der evangelischen Schule einen Spaziergang durch das Barackenlager des Schießplatzes. Bei der Rückkehr hielt der Zug auf dem Marktplatze, wo Lehrer Löhrke noch ein kurze Ansprache hielt, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Nach dem Gesange von „Heil Dir im Siegerkranz" löste sich der Zug auf.

— Podgorz, 3. September. Gestern fand eine Sitzung der Stadtvertretung statt. Aus den Verhandlungen heben wir Folgendes hervor: Zum Schlüsselmühler Weg bewilligte die Vertretung in voriger Sitzung nur 500 Mark einmalige Beihilfe und jährlich 60 Mark zu den Unterhaltuungskosten. Der Landrath ist hiermit jedoch nicht einverstanden Gestern wurden wieder 1000 Mark, zahlbar in 2 Raten, als Beihilfe und 100 Mark jährlich zu den Unterhaltungskosten bewilligt. Von der definitiven Anstellung des Lehrers Kujath bei der evangelischen Schule nimmt die Vertretung Kenntniß. Die Bahnverwaltung behauptet, die Hütungsstraße, d. h. die Straße zwischen den Gülle'schen und Schlösser'schen Grundstücken, sei ihr Eigenthum. Die Vertretung beschloß, die Bahnverwaltung zu ersuchen, die Urkunde über das Eigenthumsrecht der Stadt vorzulegen. Für die bevorstehende Kreistagswahl werden folgende Herren gewählt: Bürgermeister Kühnbaum, Unternehmer Wykrzykowski, Brauereibesitzer Thoms, Rentier Sodtke und Post-Vorsteher Eggebrecht. Die Wahl der Voreinschätzungs-Kommission sowie der Stellvertreter derselben ergiebt folgendes Resultat: Thoms, Sodtke, Gryczinski, Hübner und Trenkel als Kommissionsmitglieder und Prochnow, Laux, Hennig, Lutzki und Gülle als deren Stellvertreter. Die Herren sind auf drei Jahre gewählt. — Eine Vorstadtschule soll, da die hiesigen Schulen überfüllt sind, nach dem „P. A." demnächst auf dem Ausbau errichtet werden. — Die Mitglieder der Liedertafel ließen sich gestern im Garten zu Schlüsselmühle von Herrn Photographen Gerdom-Thorn photographiren.

Podgorz, 3. September. Durch den Gendarm Pagalies wurde gestern bei einem hiesigen Besitzer Kupfer, Blei und Messing, welches er in seinem Stall verschlossen hatte, beschlagnahmt und der Schießplatz-Verwaltung abgeliefert. Der Werth der beschlagnahmten Sachen beträgt über 300 Mark. Ueber die Herkunft der Gegenstände konnte noch nichts ermittelt werden, jedoch ist die nähere Untersuchung eingeleitet.

Vermischtes.

Zum Doppelmord in der Königgrätzerstraße in Berlin hat die Untersuchung eine wichtige Thatsache zu Tage gefördert. Bis jetzt hat man allgemein angenommen, daß Gönczy nur die 400 Mark auf die Reise mitgenommen hat, die er kurz vor Antritt seiner Fahrt von seinem Möbellieferanten borgte. Nun aber steht fest, daß er außerdem in der Wohnung der Ermordeten, und zwar aus dem Schlafzimmer der Wittwe Schultz deren ganzen werthvollen Familienschmuck raubte. Ferner raubte der Mörder außer den Münchener Brauereiaktien noch Effekten im Werthe von 180 Lstrl. (3600 Mark).

Der Mörder Josef Gönczy scheint trotz aller Spuren, die man hier und dort bemerkt haben will, vorläufig entkommen zu sein. Nachdem seit seiner Abreise aus Berlin schon an 14 Tage verstrichen sind, ohne daß man einen deutlichen Anhalt über seinen Aufenthalt hat, muß wohl auf einen glücklichen Zufall gewartet werden. Das scheint auch die Kriminalpolizei anzunehmen, die am Dienstag wiederum die unverehelichte Rafalsky vorgeladen hatte. Sie mußte aber entlassen werden, ohne etwas Wesentliches angegeben zu haben. Eine neue Entdeckung soll in betreff der Ermordung der beiden Frauen gemacht worden sein. Wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird, sind bei der Entfernung des Ladentisches unter demselben nicht unerhebliche Blutspuren gefunden worden. Das Blut ist bei der Abschlachtung beider Frauen unter den Tisch geflossen; die Blutlache, welche sich gleichzeitig auf dem Fußboden angesammelt hatte, hat Gönczy, den ja niemand störte, sorgfältig entfernt, während er allein oder auch mit Hülfe seiner Frau den Tisch nicht von seinem Platze zu bewegen und so die Spuren unter demselben auch nicht zu beseitigen vermochte. Dadurch, daß der Mord in dem nach der Straße hin durch die schweren Jalousien abgeschlossenen Laden geschehen ist, erklärt es sich, daß niemand einen Hilferuf der Opfer des Mörders vernommen hat. Durch die Auffindung des Blutes wird die bisherige Annahme stark erschüttert, daß Gönczy die Frauen zuerst erdrosselt und ihnen dann erst nachträglich die Schläge auf den Kopf beigebracht habe. Auch der Obduktionsbefund hat ergeben, daß Strangulation zum mindesten nicht ausschließlich die Todesursache gewesen ist.

Manöverunglück. Dem Apoldaer Tageblatt zufolge ist im Manöver bei dem Marsch über eine Pionierbrücke diese eingebrochen. Mehrere Soldaten der zweiten Kompagnie des 94. Regiments und Hautboisten der Regimentsmusik sind ertrunken oder durch die herabstürzenden Balken erschlagen.

Versuche mit Schreibmaschinen werden bei der Reichspostverwaltung angestellt. In der Geheimen Kanzlei des Reichspostamts in Berlin werden Schreibmaschinen vier verschiedener Systeme erprobt. Zu gleichem Zwecke sind einigen Oberpostdirektionen Schreibmaschinen überwiesen worden.

Englische Blätter wissen über Versuche zur Hebung des in Folge gröblichster Pflichtvernachlässigung des Steuermanns des englischen Dampfers „Crathie" s. Z. bei Lowestoft untergegangenen Lloyddampfers „Elbe" zu berichten. Der Dampfer liegt auf der Höhe von Brown's Ridge, einem wohlbekannten Fischgrunde, in nur etwa 16 Faden Wassertiefe. Bekanntlich hatte die „Elbe" einen werthvollen Betrag von Edelmetallen an Bord. Die Hebung des Schiffes ist von einer amerikanischen Gesellschaft in die Hand genommen, welche über Apparate verfügt, dank denen die Taucher in einer Wassertiefe bis zu 500 Fuß arbeiten können. Sie hat erst vor kurzem werthvolle Bergungen aus der Ladung eines im Jahre 1865 im Huronsee gesunkenen und in 170 Fuß Wassertiefe liegenden Schiffes bewerkstelligt. Die Unterbringung des Gesellschaftspersonals in Lowestoft hat bereits begonnen.

Abgestürzt ist bei Adelboden (Berner Oberland) ein Frl. Vogel aus Straßburg. Die Dame wurde dabei von einem Bergbach eine Strecke weit fortgerissen. Ihr Zustand ist besorgnißerregend. Ferner ist beim Hochtürli ein Tourist aus der Westschweiz verunglückt. Er wurde noch lebend aufgefunden.

Staatliche Unterstützung des Rudersports. Wie aus der Universitätsstadt Greifswald gemeldet wird, hat der Kultusminister dem dortigen Akademischen Turnverein 800 Mark als Beihilfe zum Bau seines Bootshauses, der Turnerschaft „Teutonia" 200 Mark, der Theologischen Gesellschaft, der „Sedinia" und dem Mathematisch-naturwissenschaftlichen Verein je 150 Mark, dem „Wingolf" und der Turnerschaft „Cimbria" je 300 Mark als Unterstützung für die Beschaffung von Ruderbooten bewilligt.

Neueste Nachrichten.

Osterode, 4. September. (Privat-Telegramm.) Als zwei Abtheilungen des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36 in ihre Quartiere bei Gr. Potzdorf rückten, fuhr ein Blitzstrahl mitten in eine Batterie und tödtete einen Unteroffizier nebst Pferd.

Essen a. d. Ruhr, 3. Semptember. Der König von Siam ist heute Abend, von Hamburg kommend, zum Besuch des Geh. Kommerzienraths Fr. Krupp auf Station Hügel angekommen und hat in der Villa gleichen Namens Wohnung genommen. Für morgen ist eine Besichtigung des Krupp'schen Gußstahlwerkes geplant.

London, 3. September. Amtlichen Berichten zufolge haben die Afridis bedeutende Streitkräfte zusammengezogen; möglicherweise werden Bara und Jamrud angegriffen werden. Der kommandirende Offizier in Kohat hat eine fliegende Kolonne ausgesuchter Truppen nach Sadda entsandt; dieser Ort wird nunmehr für gesichert gehalten. Weiteren Berichten zufolge verbindet sich ein Theil der Afridis mit den Orakzais, um Samana und Hangu anzugreifen. Der Staatssekretär für Indien, Lord Hamilton, hat die Entsendung einer starken Expedition in die Berge von Tirah, dem Stützpunkt der Afridis, genehmigt.

Konstantinopel, 3. September. Acht Armenier, die an den letzten Attentaten betheiligt waren, wurden zum Tode verurtheilt. Zwei Armenier, die des Attentats an der Pforte verdächtig waren, wurden freigesprochen.

Athen, 3. September. Die Regierung beschloß, die letzte Reserveklasse zu entlassen. Der Beschluß wird Montag bekannt gegeben werden.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 4. September um 6 Uhr Morgens über Null: 0,86 Meter. — Lufttemperatur + 16 Gr. Cels. — Wetter: trübe. Windrichtung: West.

Wetteransichten für das nördliche Deutschland:

Sonntag, den 5. September: Meist heiter bei Wolkenzug, normale Wärme, frischer Wind. Strichweise Gewitter.

Sonnen-Aufgang 5 Uhr 19 Minuten, Untergang 6 Uhr 37 Min.
Mond-Aufg. 4 Uhr 4 Min. bei Tag, Unterg. 11 Uhr 3 Min. bei Nacht.

Montag, den 6. September: Wolkig mit Sonnenschein, warm, schwül. Strichweise Gewitterregen.

Dienstag, den 7. September: Meist heiter, trocken. Normale Temperatur, lebhafter Wind.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	4. 9.	3. 9.		4. 9.	3. 9
Tendenz der Fondsb.	still	still	Pos. Pfandb. 3½%	100,20	100,10
Russ. Banknoten.	217,25	217,10	„ „ 4%	—,—	—,—
Warschau 8 Tage	216,40	216,75	Poln. Pfdbr. 4½%	68,—	68,10
Oesterreich. Bankn.	170,30	170,30	Türk. 1% Anleihe C	23,70	23,55
Preuß. Consols 3 pr.	98,—	98,10	Ital. Rente 4%	94,50	94,40
Preuß. Consols 3½ pr.	103 70	103,70	Rum. R. v. 1894 4%	90,10	90,10
Preuß. Consols 4 pr.	103,60	103,70	Disc. Comm. Antheile	205,50	206,—
Dtsch. Reichsanl. 3%	97,50	97,60	Harp. Bergw.-Act.	191,60	191,25
Dtsch. Reichsanl 3½%	103 75	103,40	Thor. Stadtanl. 3½ %	100,50	100,50
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	92,80	92,50	Weizen: loco in		
„ „ 3½% „	100,—	100,10	New-York	1d 11/8c	1d 3c
			Spiritus 70er loco.	44,90	44,60

Wechsel-Discont 3% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4%



Gestern früh 8¼ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden Fräulein

Wilhelmine Marks

im Alter von 28 Jahren
Dies zeigen tiefbetrübt an
Mocker, den 4. September 1897.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachm. 5 Uhr, Thornerstraße 19 nach dem St. Georgen Kirchhofe statt. 3587

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für den September d. Js. resp. für die Monate Juli September d. Js. wird **in der Höheren- und Bürger-Töchterschule am Dienstag, den 7. September cr.,** von Morgens 8½ Uhr ab, **in der Knaben-Mittelschule am Mittwoch, den 8. Septemberer.,** von Morgens 8½ Uhr ab erfolgen.

Die Erhebung des Schulgeldes soll der Regel nach in der Schule erfolgen. Es wird jedoch ausnahmsweise das Schulgeld noch am **Mittwoch, 8. September cr.,** Mittags zwischen 12 und 1 Uhr in der Kämmerei-Kasse entgegen genommen werden. Die bei der Erhebung im Rückstande verbliebenen Schulgelder werden executivisch beigetrieben werden. 3581

Thorn, den 4. September 1897.

Der Magistrat.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Dienstag, d. 7. September cr, Nachmittags 2 Uhr
werde ich in Thorn III. Schulstr. 22:
1 englische Drehrolle, 1 langen Spiegel mit Eschenholzrahmen, 1 Schreibspind, 1 Bücherspind mit Büchern, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Spiegelspindchen von Eschenholz, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 birkenes Kleiderspind, 1 Bettgestell mit Matratzen, 1 Unterbett mit Kissen und Decke und 1 Waschtisch
meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern. 3590

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Gelegenheitskauf.

Rothe Pracht-Betten

mit kl. unbed. Fehlern, so lange noch Vorrath ist, gr. Ober-, Unterbett u. Kissen, reichl. m. weich. Bettfed. gef., zus. 12½ Mk., **Hotelbetten** 15½ Mk., **Extrahr. Herrschaftsbetten** nur 20 Mk., **Bettfedern** à Pfd. 45 u. 85 Pf. **Halbdaunen** 1,30 M. **Prachtv. halbweißer Halbdaunen** v. wunderbar herrlich. Füllkraft (nur 4 Pfd. zum Oberbett) à Pfd. 2,35 M. Nichtp. zahle Betrag retour, daher kein Risico. Meine hochelegante illustrirte Preisliste gratis.

A. Kirschberg, Leipzig, Pfaffendorferstraße 5.

Adam Kaczmarkiewicz'sche
einzige echte altrenommirte

Färberei

und Haupt-Etablissement
für chem. Reinigung v. Herren- u. Damenkleidern etc.
Thorn, nur Gerberstr. 13|15.
Neben d. Töchterschule u. Bürgerhospital.

Frau C. Plichta, Modistin,
Strobandstraße 12
fertigt an: sämmtliche Damen-Garderobe nach dem neuesten Schnitt unter Garantie des guten Sitzes. Damenkleider 3–4 Mk., elegant 6 Mk., Kinderkleider 2 Mk.

Berliner
Wasch- u. Plätt-Anstalt.
Bestellungen per Postkarte.
J. Globig, Klein Mocker.

Zahle die höchsten Preise für
Getreide.
Amand Müller.

Kaufe alle Sorten Getreide
und zahle die höchsten Preise.
H. Safian, Thorn.

Umsonst erhalten Sie Prospecte über leichtverkäufliche nutzbringende Artikel.
M. Eck, Nachf., Frankfurt a. M.

Färberei und chemische Wasch-Anstalt
Ludwig Kaczmarkiewicz,
Thorn,
36 Mauerstraße 36
empfiehlt sich zum Färben u. Reinigen aller Arten **Herren- und Damengarderoben.**

Kleine Wohnung,
2 Treppen nach vorne, vom 1. Oktober zu vermiethen **H. Meinas,** Altstädt. Markt 24.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14
vis-à-vis dem Schützengarten.

Malerarbeiten

in jeder Ausführung werden sauber und billigst ausgeführt von
R. Sultz, Brückenstr. 14.

Zahnarzt Loewenson.
Breitestrasse 26
(Eingang Schillerstr. Schlesinger)

H Schneider,
Atelier für Zahnleidende.
Breitestr. 27, (1439)
Rathsapotheke.

Haut- und Geschlechtsleiden,
Manneschwäche, Nieren, Blasenleid.
beseitigt ohne Einspritz., spec. veraltete Fälle, gründl. schnell, briefl. Discret. Ohne Berufsst.
Dir. **Harder, Berlin,** Watzmannstr. 22a.

Selbstverschuldete Schwäche
der Männer, **Pollut., sämmtl. Geschlechtskrankh.** heilt sicher nach 26jähr. prakt. Erfahr.
Dr. Mentzel, nicht approbirter Arzt, **Hamburg,** Seilerstr. 27, I. Ausw. brieflich.

Auf der Stelle getödtet

wird jede Wanze mit dem verbesserten Wanzentod von
Anders & Co.

Zurückgebliebene Knaben
finden **liebevolle Aufnahme und gewissenhaften Unterricht** in allen Gymnasialfächern im
Pfarrhaus Lulkau
3458 Kreis Thorn.

Theaterdecorationen

in künstlerischer Ausführung zu mässigen Preisen.
Garantie für langjährige Dauerhaftigkeit.
Kostenanschläge und gemahlte Entwürfe auf Wunsch.
Vereins-Fahnen gestickt und gemahlt.
Gebäude-, Schul-, Kirchen- u. Decorations-Fahnen jeder Art.
Fahnenbänder, Schärpen, Wappenschilder, Ballons etc.
Offerten nebst Zeichnungen franco.
Otto Müller,
Fahnen-Fabrik und Atelier für Theatermalerei.
Godesberg a. Rhein.

Pianinos, Kreuzs. von 380 M. an. Franco - Probesend. à 15 Mk. mon. Fabr. Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin,** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franko.

Erste Hamburger
Neuplätterei, Gardinenspannerei und Feinwäscherei
von
Frau Marie Kierszkowski
geb. Palm
befindet sich
Gerechtestr. 6, II.

Leibitscher Mühlenfabrikate
in bekannter Güte empfiehlt billigst
Amand Müller.

10 000 Mk. à 4½ % u.
12 000 Mk. à 5%
auch getheilt auf sichere Hyp. zu verg. durch
C. Pietrykowski,
Neustädt. Markt 14, I.

5000 Mark
zur sicheren Hypothek **gesucht.** Agenten verbeten. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Theater in Thorn.

im Saale des Schützenhauses.
Montag, den 13 September 1897:
Einmaliges Gastspiel
des auf einer Tournee befindlichen, aus 25 Personen bestehenden
Schlesischen Novitäten-Ensembles der Direction S. Redlich.
Mit durchweg neuen nur für dieses Stück angefertigten Decorationen u. Kostümen
Hervorragendste Novität! Hervorragendste Novität!

Die versunkene Glocke.

Neuestes Märchen-Drama in 5 Aufzügen von **Gerhard Hauptmann.**

Preise der Plätze: Im Vorverkauf in der Conditorei des Herrn **Nowak:** Sperrsitz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., Stehplatz 50 Pf. — **An der Abendkasse:** Sperrsitz 1,75, 1. Pl. 1,25 Mk., Stehpl. 60 Pf. Schüler u. Militär 40 Pf. Gallerie 30 Pf.
Bestellungen auf reservirte Plätze werden schon jetzt im Vorverkauf entgegengenommen.

Zum Besten der Überschwemmten!
Sonntag, den 5. September cr., von Nachmittags 3 Uhr ab im Garten zu Schlüsselmühle:

Grosses Vocal- und Instrumental-Concert

unter Mitwirkung der Liedertafel, des gemischten Chors und der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 15, von Herrn Kapellmeister **Krelle** selbst dirigiert.

Großartige Tombola, Glücksrad, Glückstopf, Preiskegeln.

Reichhaltiges **Buffet** in Speisen und Getränken, hergerichtet und bedient von Damen des „Vaterländischen Frauen-Vereins."

Wachsfigurenkabinett, Specialitätentheater u. A. m.

Eintrittsgeld für die Person **30 Pf.,** ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen. Schulpflichtige Kinder in Begleitung Erwachsener frei.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand des Lehrervereins Podgorz und Umgegend. **Der Vorstand** des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Eichelbergs Conservatorium.

Director: **Edgar Munzinger. Ernst Baeker.**
Berlin W. Charlottenstr. 28 Ecke der Kronenstr. und **Marburgerstr. 8** beim Zoolog. Garten.
Vollkommene Ausbildung in allen Fächern der Musik. — **Opernschule.** — Spez. Ausbildung von Klavier- und Gesanglehrern und Lehrerinnen. Hauptlehrer. **Gesang:** Frau Math. Mallinger, Königl. Preuss. Kammersängerin. Frl. Adeline Sandow-Herms, Hr. W. Seidemann, Hr. Ed. Fessler, Kammersänger. **Klavier:** Hr. Conrad Ansorge, E. Munzinger, E. Baeker, O. Ehlers. **Violine.** Hr. Concertmeister R. Hagemeister. Opernensemble: Hr. Musikdir. W. Wegener, Kapellmeister a. d. Kgl. Hofoper. Theorie und Komposition: Hr. Prof. Heinr. Hofmann. Orgel: Dienel. Beginn des Wintersemesters am 1. Oktober. Aufnahme jederzeit. — Prospekte kostenfrei. — Sprechstunden: 11–1, 5–6 Uhr.

Mein **bedeutend vergrössertes Lager** in **Uhren aller Art, Gold- und Silber-Waaren, Rathenower Brillen und Pincenez rc.** befindet sich vom **1. September**

Elisabethstrasse No. 13

gegenüber **Gustav Weese.**
Werkstatt für Reparaturen.
Louis Grunwald, Uhrmacher.

Münchener

Loewenbräu.

Generalvertreter: Georg Voss, Thorn.
Verkauf in Gebinden von 15 bis 100 Liter.
Ausschank Baderstrasse No. 19.



Brennabor, Allright
sowie englische **Premier-Fahrräder,**
sämmtl Ia**klassige** hervorragende Fabrikate, offerirt zu mäßigen Preisen
Eigene ca. 2000 □ Meter große
Uebungsbahn.
Zuverlässige Reparaturwerkstätte.
Gummidecken, Schläuche sowie andere Zubehörtheile zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Haltestelle d. Pferdebahn. **Oscar Klammer.** Haltestelle d. Pferdebahn.
Thorn, III, Brombergerstr. 84.
Fahrradhandlung und Radfahrschule.

Mechanische Schuhwaaren-Fabrik.
Detail-Verkauf.
Baderstr. 20 und Elisabethstr. 15,
Herren-, Damen- u. Kinderstiefel
in grosser Auswahl. 3403
Reparatur-Werkstätte.

Wer die
National-Zeitung
8 Tage zur **Probe gratis** wünscht, theile der **Expedition, Berlin W.,** seine Adresse mit. 3579

Alleinvertrieb
für **Thorn und Umgegend** für **Harzer Gebirgsthee** bei gutem Verdienst ist zu vergeben. **Eugen Hintze,**
3580 **Berlin N.,** Brunnenstr. 10.

1 großer Lagerplatz
mit auch ohne Schuppen sofort zu verpachten.
3520 **Gründer,** Conductstr. 7.

Mellienstr. 8,
(Ecke Glacis u. Rother Weg.)
Wohnhaus
mit 7 Zimmern, reichlichem Nebengelaß und kleinem Garten ist von sofort für **800 Mk.** jährlich zu vermiethen. 3494

Eine Schmiede
in bester Geschäftslage, gute Brotstelle sofort zu verpachten. Näheres **Mellienstraße** bei Kaufmann **L. Less.** 3477

Hohenzollernpark.

Schiessplatz-Thorn.
Sonntag, den 5. September cr.:
Großes

Abschieds-Concert

von der gesammten Kapelle des Fuß-Art.-Reg. v. Dieskau (Schles.) Nr. 6 aus Neisse.
Anfang 5 Uhr. Eintritt 25 Pf.
Ausgewähltes Programm.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.
Die Wege nach meinem Etablissement sind von jetzt ab auch für Fuhrwerke freigegeben.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
3572 **Wilh. Schulz.**

Krieger- **Verein.**

Am Sonntag, 5. September cr.
feiert der hiesige Krieger-Verein im
Ziegelei-Wäldchen
sein
Stiftungsfest
und das
Sedanfest
welches sich, wie in früheren Jahren, zu einem
Volksfest
gestalten soll.

Der Schützenzug tritt zur Abholung der Vereinsfahne um 2 Uhr Nachmittag am Gasthaus zum Deutschen Kaiser, Grabenstraße 10 an, alle übrigen Kameraden um dieselbe Zeit auf der Culmer Esplanade. Abmarsch des Festzuges um 2½ Uhr, von der Esplanade aus durch die Stadt nach dem Festplatze. Daselbst

Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pom.) Nr. 21.
Volksbelustigungen aller Art.
Orden und Ehrenzeichen, sowie Vereinsabzeichen werden angelegt.
Zur Deckung der Kosten werden an den Eingängen **freiwillige** Beiträge eingesammelt werden. 3547
Zur zahlreichen Betheiligung ladet ein
Der Vorstand.



Vorletzter Sonntag:
Extrazug nach Ottlotschin
Abfahrt Thorn Stadt 2 Uhr 55 Min.
Abfahrt von Ottlotschin 8 Uhr 30 Min.
2110 **R. de Comin.**

Zum Pilsner.

Heute Sonnabend:
Riesen-Fluss-Krebse.
Rebhühner mit Sauerkohl 1,00.

ff. Schweizerkäse
das Pfund 60, 70 und 80 Pf.
empfiehlt
J. Stoller, Schillerstraße 1.

Ung. Weintrauben
Pfund 50 Pf. empfiehlt
Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26.

Gesundheits-Apfelwein
zu Kurzwecken und Bowle
per Flasche **35** Pf., bei 12 Flaschen **30** Pf.
(exclusive Flasche)
empfiehlt 3538
Ed Raschkowski.

ff. Dillgurken
empfiehlt **J. Stoller.**

2 Wohnungen,
3 Zimmer mit Zubehör, part., zu vermiethen.
Zu erfragen **Jacobstraße 9.** 3560

In meinem Hause **Heiligegeiststr. 12** ist ein
Laden
nebst angrenzenden Stuben vom 1. April 1898 ab zu vermiethen. *Adolph W. Cohn.*

Ein möbl. Zimmer
vom 1. Oktober zu verm. **Fischerstr. 55.**

Wohnungen,
Brombergerstraße 33, in I. u. II. Etage bestehend aus je 5 Zimmern, Burschenstube Pferdestall rc., sind von sofort od. 1. October anderweitig zu vermiethen. 2654
Wittwe **A. Majewski,** Fischerstr. 55.

Die Beleidigung gegen die
Anna Marquardt,
Hofstr. 5 nehme ich reuevoll zurück.
3583 **Johann Wenzel.**

Kirchliche Nachrichten.
12. Sonntag n. Trinitatis, 5. September.
Evang. luth. Kirche.
Vormittags 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Superintendent Rehm.

Zwei Blätter und Illustrirtes Sonntagsblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.